



Das Schmalblättrige Kreuzkraut enthält Alkaloide, die für Mensch und Tier giftig sind.



Charakteristisch sind die schmalen ungeteilten Blätter.

Schmalblättriges Kreuzkraut

(*Senecio inaequidens*)

Portrait

Das Schmalblättrige Kreuzkraut stammt aus Südafrika. Von dort wurde es vor allem mit Baumwolltransporten verschleppt. Es ist eine typische Ruderalart, die keine hohen Ansprüche an den Standort stellt. Die Pflanze besiedelt offene Stellen, zB entlang von Bahnanlagen, an Straßenrändern, auf Brachen oder in Kies- und Sandgruben. Von den einheimischen Kreuzkrautarten unterscheidet sich das Schmalblättrige Kreuzkraut durch die schmalen, ungeteilten Blätter. Es ist wie die heimischen Arten stark giftig. Dies kann für Weidetiere problematisch sein, wenn sich Kreuzkräuter im Heu befinden, die zwar nicht mehr bitter schmecken, aber ihre Giftigkeit bewahrt haben. Über die Milch oder über Honig kann das Gift auch in die menschliche Nahrungskette gelangen.

Vorkommen in Vorarlberg

Auch in den Tallagen Vorarlbergs hat sich das Schmalblättrige Kreuzkraut inzwischen erfolgreich angesiedelt.



Als Pionierart besiedelt das Schmalblättrige Kreuzkraut offene Bodenstellen.

Es sind etliche Vorkommen bekannt, vor allem an Straßenrändern und an Bahnlagen.

Bestandsregulierung

Da sich das Schmalblättrige Kreuzkraut über flugfähige Samen rasch ausbreiten kann, sollten Einzelpflanzen möglichst vor der Fruchtbildung entfernt werden. Hat sich die Art erst einmal etabliert, ist die Bestandsregulierung aufwendig, da die Art recht herbizidresistent und schnitttolerant ist. Normalerweise verschwindet sie jedoch im Lauf der natürlichen Vegetationsentwicklung, wenn sich geschlossene und stabile Pflanzenbestände entwickelt haben.

Vorbeugende Maßnahmen

Durch die Vermeidung offener Bodenstellen an problematischen Standorten kann einer Ansiedlung vorgebeugt werden.



Aus den gelben Blüten entwickeln sich flugfähige Samen, die mit dem Wind weit verfrachtet werden.